



Salbung und Stärkung als Ritual

■ Stiftung Namen-Jesu-Kirche

Pfingstbrief 2017



Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen mit diesem Brief einen besonderen Gottesdienst aus dem religiösen Leben an der Namen-Jesu-Kirche näher bringen zu dürfen. Es handelt sich um den Salbungs- und Stärkungsgottesdienst, der schon seit Beginn an in der Bischofskirche stattfindet und zu dem an jedem letzten Freitag eines Monats eingeladen wird. Die verschiedenen Beiträge in diesem Heft spiegeln die Anfänge, Erfahrungen und theologischen, poetischen Reflexionen eines solchen Gottesdienstes wieder. Lassen Sie sich anregen, darüber nach zu sinnen, was Salbung und Stärkung als Ritual bedeuten kann. Vielleicht ist es eine Anregung für Sie, demnächst bei einem dieser Gottesdienste teilzunehmen. Wir würden uns freuen.

In diesem Sinne Ihnen alles Gute und Gottes Segen wünschend,
Ihr Vorstand der Namen-Jesu-Kirche

A. Eck
Alexander Eck

S. Boley
Sonja Boley

Stefanie Weimbs-Rust
Stefanie Weimbs-Rust

Ein Wort

ein Wort kann

trösten
aufrichten
heilen

ein Wort kann

versöhnen
öffnen
befreien

ein Wort kann

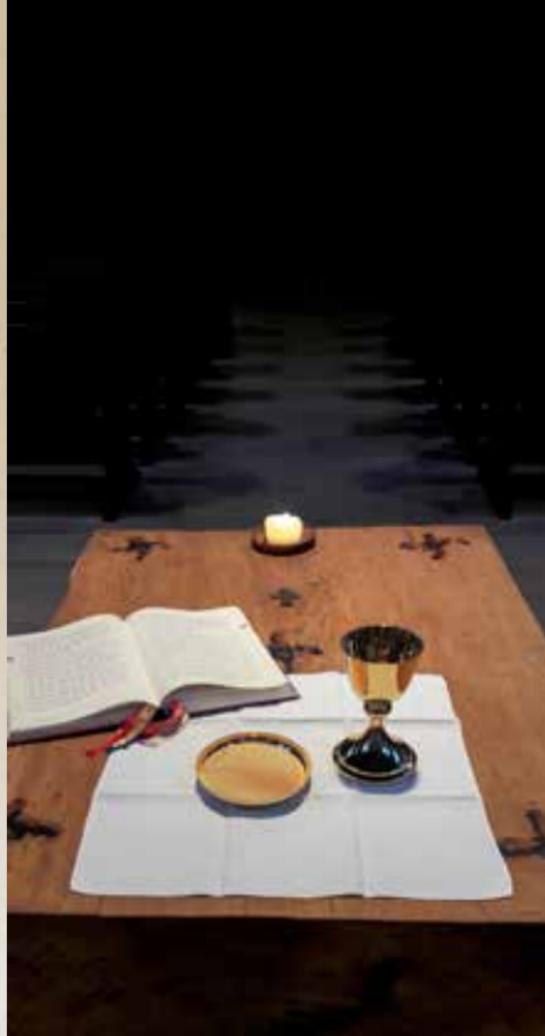
Leben wecken
Hoffnung bringen
Frieden schenken

ein liebendes Wort

kann Wunder wirken

ein gutes Wort

kann Unheil wenden



sprich nur
ein Wort

und meine Seele
wird gesund

Jutta Respondeck

„Im Namen des Herrn mit Öl salben“

Salbungsgottesdienste in der Namen-Jesu-Kirche

Seit der Wiedereröffnung der Namen-Jesu-Kirche im Sommer 2012 findet in der Regel an jedem 4. Freitag im Monat um 18.00 Uhr ein Salbungsgottesdienst statt. Im Rahmen des Gesamtkonzeptes der Namen-Jesu-Kirche als eines „Gasthauses an den Wegen der Menschen“ soll dies ein besonderes Angebot für Menschen sein, die Stärkung und Trost in schwierigen Lebens- und Seelenlagen suchen. Der Salbungsgottesdienst orientiert sich an dem Vorbild der „Healing-Services“, wie es sie schon länger in unseren anglikanischen Schwesterkirchen gibt. Der abendliche Gottesdienst hat einen eher meditativen Charakter. Er wird bewusst immer als Eucharistie gefeiert, da die Eucharistie seit frühester Zeit auch eine heilende Dimension besitzt. Das wusste schon der Kirchenvater Ignatius von Antiochien (gest. um 110 v. Chr.), der von der Eucharistie als einer „Arznei der Unsterblichkeit“ sprach. Heute, gilt es dies manchmal erst wieder zu entdecken. Nicht umsonst sprechen wir vielerorts in unseren alt-katholischen Gemeinden vor dem Empfang von Brot und

Wein in Abwandlung biblischer Worte die Sätze: „Herr, ich bin nicht würdig, dass Du eingehst unter mein Dach. Sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“

Die Spendung des Sakramentes erfolgt nach dem Evangelium und einem kurzen geistlichen Impuls. Entsprechend dem meditativen Charakter des Gottesdienstes werden ruhige Lieder gesungen, besonders das Liedgut aus Taizé. Dazu passend sind auch die Orgelstücke zu Einzug und Auszug des Geistlichen ausgewählt.

Das Sakrament der Heilung und Stärkung hat seine biblische Fundierung im Jakobusbrief Kapitel 5,13-15, wo es heißt: „Ist einer von euch bedrückt? Dann soll er beten. Ist einer fröhlich? Dann soll er ein Loblied singen. Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“



Es war somit also schon in den Gemeinden der ersten Christen Usus, an Körper und Seele leidenden Menschen die Hände aufzulegen, für sie zu beten und sie mit geweihtem Öl zu salben. Insofern greifen wir eine verbreitete Tradition der Alten Kirche wieder auf, die für ein christliches Leben heute eine spirituelle Quelle sein kann.

*Dr. Ralph Kirscht,
Priester und Psychotherapeut (Bonn)*

Gesegnet

gesegnet
um zu segnen

geheilt
um zu heilen

getröstet
um zu trösten



*Ich will dich segnen und
du sollst ein Segen sein.*

gestärkt
um zu stärken

ermutigt
um zu ermutigen

geliebt
um zu lieben

Jutta Respondeck

Der Stärkungsgottesdienst –

Symbol für Gottes bleibende Sorge in bedrückenden Situationen des Lebens

Durch persönliche Kontakte mit unserer anglikanischen Schwesterkirche durfte ich vor einigen Jahren an einem „Service of Healing“ (Heilungsgottesdienst) teilnehmen. Ich war tief beeindruckt und berührt über die Intensität des Gottesdienstes. Darüber hinaus habe ich erlebt, wie viel Trost das Zeichen der Handauflegung und Salbung bei den Gottesdienstbesuchern gespendet hat. Es war eine sichtbare Erleichterung und Stärkung wahrzunehmen. Ein Lächeln in vorher verhärteten Gesichtszügen, ein Aufatmen und ein Aufrichten von gebeugten Menschen war zu erkennen. Dieses Erlebnis hat mich nachhaltig beeindruckt und mein Interesse geweckt, mich mit dieser Gottesdienstform intensiver zu beschäftigen. Bei der Übersetzung des Gottesdienstformulars ins Deutsche habe ich mich ebenfalls mit der Theologie, die dahinter steht, befasst. Sie zeigt einen Weg des Menschen, beginnend mit der Taufe, auf.





Die Taufe ist weit mehr als der Beginn des christlichen Lebens. Sie ist Ausdruck unserer persönlichen Identität und für das Leben, durch welches wir in Jesus Christus berufen sind. Dies hat Auswirkungen nicht nur für die einzelnen Getauften, sondern auch auf die die gesamte Gemeinde. Christen stehen immer in einem Spannungsfeld: Gott begleitet sie seit der Taufe, als Gottes Kinder erfahren sie die Sakramente der Kirche auf ihrem Lebensweg, aber sie sind dadurch nicht davor bewahrt, Wege des Leides, der Verzweiflung und der Not gehen zu müssen. Zusagen der Kirche zur Heilung, Vergebung und Erneuerung haben ihre Quellen in der Taufe und sind grundlegender Bestandteil des Evangeliums Jesu Christi. Sie signalisieren, dass Gott in Christus Sünde und Tod in unserem Leben überwindet und eine neue Schöpfung gebiert, die durchflutet ist von der heilenden Gegenwart seines Heiligen Geistes.

Im Gebet zur Einladung zur Handauflegung und Salbung heißt es¹:

© matsilvan - iStock (die abgebildete Person ist Model)

*Christus lehrte seine Jünger
einander zu lieben.*

*In seiner Gemeinschaft der Liebe,
im gemeinsamen beten, im Teilen
aller Dinge und in der Fürsorge für
die Kranken, lebte die Erinnerung an
seine Worte weiter:*

*„Was ihr einem meiner geringsten
getan habt, das habt ihr mir getan.“*

¹ *Common Worship – Christian Initiation, A Celebration of Wholeness and Healing, S. 304, Übersetzung von Stefan Kandels*

Heute versammeln wir uns als Zeugen seiner Lehre und um im Namen Jesu, unserem Heiland, zu beten, dass die Kranken Heil und Gesundung erfahren und dass jede und jeder von uns seine rettende Kraft erfahren möge.

Diakon Stefan Kandels

Komm und segne uns

Guter Gott ich bitte dich

segne mich und mein kleines Leben
und alle die zu mir gehören
alle die ich im Herzen trage
um die ich mich Sorge
für die ich verantwortlich bin
die ich liebe und die mir nahe stehen
und auch die mit denen ich mich schwer tue
lege auf uns deinen Frieden
lass uns achtsam miteinander leben
einander begleiten auf unseren Wegen
füreinander da sein in Freud und Leid

immer wieder aufeinander zu gehen
einander vergeben in deinem Shalom
halte segnend deine Hände über uns
sei uns nahe mit deiner Liebe
schenke uns Hoffnung und Zuversicht
rühre uns an mit deiner heilenden Kraft
gib uns Mut und Vertrauen
in den Höhen und Tiefen des Lebens
lass uns geborgen sein in dir
heute und alle Tage unseres Daseins

Amen

Jutta Respondeck



*Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt
und schwere Lasten zu tragen habt.
Ich werde euch Ruhe verschaffen. MT. 11,28*

Hier bin ich
mit meinen großen und kleinen Lasten
mit meinen alltäglichen Mühen und Plagen

sicher gibt es Viele
die mehr zu tragen haben als ich
im Vergleich zu anderen geht es mir gut

ich entbehre nichts
bin weitgehend gesund
habe allen Grund zur Dankbarkeit

trotzdem bin ich hier
hoffe auf Nähe und Zuspruch
ersehne Segen und Heil

leg Deine Hand auf mich und sei mir nahe
in meinen Nöten und Sorgen
in meinen Fragen und Zweifeln
in meinen einsamen Ängsten
in meiner Verzagttheit und Unsicherheit
in meiner Sehnsucht nach Heil

bedecke mit Deiner heilenden Hand
meine großen und kleinen Wunden
umfange mich mit Deiner Liebe
bestärke mein Vertrauen und meine Zuversicht
dass Du mit mir unterwegs bist
auf allen Wegen des Lebens

Jutta Respondeck



Salbung – nur wirkliche Heilung schenkt Erlösung

Biblische Wurzeln der Salbung, damals und heute

Das Reich Gottes wurde von Jesus nicht nur gepredigt, sondern er hat es auch zeichenhaft in der Begegnung mit Menschen verwirklicht. Ein Zeichen ist die Heilung von Kranken und die Vergebung der Sünden, Menschen wurden von ihren sozialen Aus- und Eingrenzungen wieder frei. Im Markusevangelium beauftragt Jesus die Jünger auszuziehen, zu predigen, die Menschen zur Umkehr aufzufordern, böse Geister auszutreiben und viele Kranke mit Öl zu salben, damit sie gesund werden (Mk 6,7,12–13). Die Briefe des Apostels Paulus erwähnen spezielle Gnadengaben. Eine davon ist es, gesund zu machen (1Kor 12,28). Auch in der Apostelgeschichte finden sich Berichte von Heilung (Apg 3,1–10 und 5,12–16).

Heute werden nach wie vor besondere Öle verwendet, sei es für kosmetische Zwecke, in der Aromatherapie oder



auch als Nahrungsmittel. Öle beinhalten viele wertvolle Wirkstoffe und sind in der Bibel wie in der Antike ein Schutz-, Pflege-, Heil- und Genussmittel.

Bei der Handauflegung ist die rituelle Salbung mit Öl ein intensiver Segnungsgestus. Es ist ein Segen, der buchstäblich unter die Haut gehen soll. Gesalbt wurde in der Bibel außer bei Krankheiten und Tod auch bei der Ermächtigung zu besonderen Aufträgen. So wurden Propheten, Priester und Könige mit Öl (Ex 30,22–33; Jes 61,1) gesalbt. Dies findet bis in unsere heutige Zeit immer noch Anwendung. Salbung ist etwas wohltuendes und würdigendes und hebt den Gesalbten in ein besonderes Licht. Jesus selbst ließ sich von Maria von Magdala die Füße salben. Auch der Titel Jesus als der Messias (griech. Christós) bedeutet nichts anderes als der „Gesalbte“.

Theologische Überlegungen

Durch die Taufe wird bezeugt, dass der Mensch in und durch Christus gerettet und Teil einer neuen Schöpfung in Jesus Christus ist. Durch ihn wird das Leben in einer korrupten, durch Sünde

und Tod gezeichneten Welt in eine neue Wirklichkeit gehoben. Es ist dann ein Leben, das von Gottes heilender Gegenwart geprägt ist. Das neue Leben wurde nicht allein durch die Auferstehungskraft Christi gewonnen, sondern auch in seinem Durchleben des Todes, in der Identifikation und Annahme als menschliches Wesen mit Leiden und schmerzlichen Begrenzungen.

Durch die Inkarnation Jesu beginnt Gott mit der Erneuerung unseres Lebens, das durch Entfremdung und begrenzte Bedingungen gezeichnet ist (Röm 8,3–4). Im Matthäusevangelium drückt die Taufe Jesu die Solidarität Gottes mit unserer Schwachheit und Gebrechlichkeit aus (Mt 3,14–15). Seine heilende Hingabe kann darin gesehen werden, dass er „unsere Gebrechen und Krankheiten annahm“ (Mt 8,17; Jes 53,4). Christus, der Gesalbte (Messias), ist mit dem Heiligen Geist gesalbt, um allen Betrübteten und von der Verwundbarkeit und Endlichkeit des Lebens Betroffenen, das Wohlwollen und die Gnade Gottes zu verkünden (Lk 4,18–21).



Wer ist eingeladen, sich salben zu lassen?

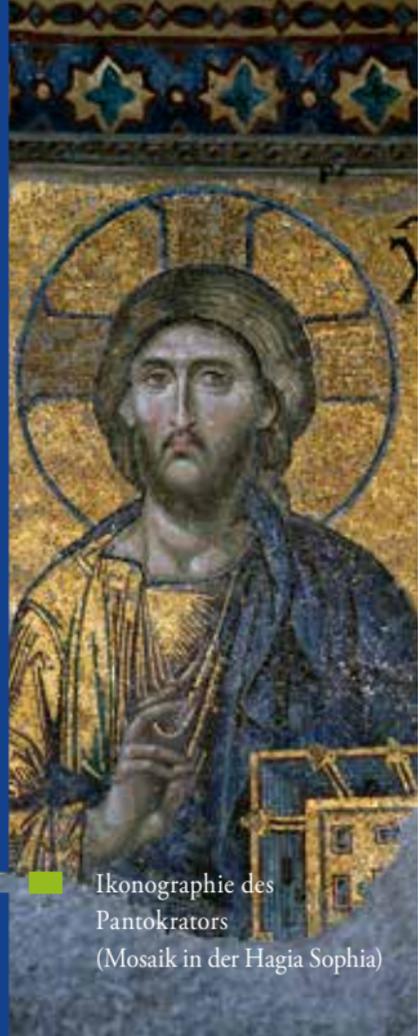
In Bezug auf Heilung und Stärkung werden in der Bibel Menschen gesalbt, die körperlicher und seelischer Heilung sowie sozialer Reintegration bedürfen. Es sind also alle eingeladen, deren persönliche Situation eine Stärkung durch Gott gut tut. Es ist eine Einladung Gottes, alle sind willkommen und eingeladen, die sich angesprochen fühlen.

Die Salbung

Bei der Salbung wird geweihtes Olivenöl verwendet. Zuweilen können dem Öl noch wohlriechende Substanzen beigemischt werden. Das Krankenöl (oleum infirmorum) wird jedes Jahr neben dem Chrisamöl und dem Katechumenöl in der Chrisammesse vom Bischof in Konzelebration mit seinem Presbyterium geweiht und danach an die Pfarreien verteilt.

Ursprünglich wurde an Öl nicht gespart. Bei Kranken wurde der ganze Körper gesalbt, damit das Öl seine heilende Wirkung entfalten und das Böse und Übel nicht greifen kann und stattdessen





Ikonographie des
Pantokrators
(Mosaik in der Hagia Sophia)

© IhsanGerecliman - iStock

abgeleitet. Heute salbt man in der Regel die Stirn und eventuell die Hände. Der Handauflegung auf das Haupt folgt ein Moment der Stille, dann wird ein Segensgebet gesprochen und der Salbende zeichnet jeweils ein Kreuz auf Stirn und Handflächen.

Was ist mit „Heilung“ gemeint und was bewirkt die Salbung?

Der Begriff der Heilung in den Evangelien zeigt, dass es um eine körperliche, emotionale, soziale und spirituelle Ganzheit geht. Die Wirkung Christi auf unsere Versöhnung mit der Welt, dem Leben und Gott umfasst alles, was persönlich und sozial ist. Sie betrifft letztlich den ganzen Kosmos (Kol 1,15–27), so wie es die Ikonographie des Pantokrators (All- und Weltenherrscher) ausdrückt.

Die Heilung in den Evangelien ist zutiefst damit verbunden, dass der Einzelne in seiner Individualität einen Platz und Wert in der gesellschaftlichen und göttlichen Ordnung findet. Aus diesem Grund hat das Gebet für Einzelne durch das Auflegen der Hände und das Salben durch Öl einen geeigneten Ort im Leben der Kirche und ist ein lebendiges Zeichen der Gegenwart Gottes.

Allerdings darf man nicht den Fehlschluss ziehen, dass Sünde und Krankheit oder Schwachheit einfach miteinander verwooben seien. Dies hat schon Jesus zurückgewiesen (Joh 9, 1–3). Das bedeutet, dass Heilung von Sünden nicht gleichzeitig die Heilung von Krankheit sein muss und umgekehrt. Die Salbung schließt weder die Errungenschaften der Medizin noch andere therapeutische Möglichkeiten und will sie auch nicht ersetzen. Durch die Salbung wird der Mensch ernst genommen in seinem Kranksein im und am Leben und in seiner Verletzlichkeit, die oft Ergebnis von Ungerechtigkeit



und Unterdrückung ist. Gleichzeitig kann die Salbung nicht bedeuten, dass die bloße Gesundung von physischen oder psychischen Leiden der einzige Weg ist, mit dem Gott die Bedürfnisse der Menschen erfüllt. Es kann tröstlich sein, sich trotz Angst und Krankheit gestärkt zu wissen, und dass trotz des Leidens Gottes Nähe zugesagt ist. Heilung geschieht im Kontrast zu einer leidenden und entfremdeten Welt. Die verborgene Wirkung des Heiligen Geistes ermöglicht, neue Lebendigkeit zu finden. Es ist ein Teilnehmen an Gottes neuem Leben, welches letztlich nur dann vollkommen sein wird, wenn die ganze Welt davon erfüllt ist. In der Salbung können wir jedoch schon jetzt spüren, wie gut Gott tut.

Alexander Eck, Rector Ecclesiae



Ölbergstunde

Ich sehe dich, mein Kind,
hilflos, ausgeliefert, todesmatt.
Hör meine Stimme und sei gewiss:
Ich bin da!

In deinem Elend und deinen stummen Ängsten
in der Ausweglosigkeit deines Leidens,
in Todesfurcht und Schmerzen
bin ich bei dir.

Auch wenn deine Kräfte schwinden
und dein Mut dich verlässt:
ich verlasse dich nicht.

Denn ich liebe dich,
seit deinem ersten Atemzug,
und bis in alle Ewigkeit.

Spür meine Hand und vertrau meiner Kraft.
Siehe, ich gehe mit dir durch alles Unheil,
bis in den letzten Abgrund
und weiter
bis in neues unvergängliches Leben.
Ich bin bei dir,
um dich herauszuführen
aus der Finsternis ins Licht,
um dich zu segnen und zu heilen
für immer.

Jutta Respondeck

Stiftung Namen-Jesu-Kirche
Bonngasse 8
53111 Bonn

☎ 0228-389 283 30
namenjesukirche.de

© Fotos, soweit nicht anders angegeben:
Gisela Ewert-Rings, Thomas Klein,
Stefanie Weimbs-Rust, Alexander Eck
Layout: Andreas von Mendel Grafikdesign



Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende: Stiftung Namen-Jesu-Kirche
Sparkasse Köln Bonn · IBAN DE60 3705 0198 1901 8633 97 · BIC COLSDE33

A photograph of a wooden log, cut lengthwise, showing the grain. A metal band is wrapped around the log. The text "Pfingstbrief 2017" is overlaid on the image.

Pfingstbrief 2017

Stiftung Namen-Jesu-Kirche ■